



## Adolf Schreyer

### Verzeichnis der Werke für Rudolph Lepke, Berlin, Inv. SG 3082

---

Unter den rund 120 im Städel Museum aufbewahrten Skizzenbüchern nehmen die acht Büchlein von Adolf Schreyer eine Sonderstellung ein (Inv. SG 3080 bis SG 3087). Anders als die anderen in der Sammlung vertretenen Künstler, die ihre Bücher auf Reisen und Wanderungen oder im Atelier nutzten, um Gesehenes festzuhalten und Kompositionen vorzubereiten, verwendete Schreyer seine Bücher als Verkaufs- und Werkverzeichnisse. Er vermerkte in ihnen die Eckdaten zu abgeschlossenen Geschäften und dokumentierte zur persönlichen Übersicht eigene Werke, die er an verschiedene Kunsthändler übermittelt hatte.

In sieben der acht Bücher nahm Schreyer in den 1860er und 1870er Jahren jeweils ausschließlich jene Werke auf, die sich zum Verkauf bei einem bestimmten Kunsthändler befanden. Er wiederholte dafür die eigenen Kompositionen skizzenhaft und notierte knapp die zugehörigen Werk- und Verkaufsinformationen. Neben seinen Arbeiten für den in Berlin tätigen Rudolph Lepke, denen dieses Buch vorbehalten ist, gibt es solche Verzeichnisse für den in London ansässigen Ernest Gambart (SG 3080), die Pariser Händler Goupil & Cie (SG 3081), Tedesco (SG 3084) und François Petit (SG 3085), das in Boston arbeitende Gespann Williams & Everett (ebenfalls SG 3085) sowie die New Yorker William Schaus (SG 3083) und Samuel Putman Avery (SG 3086). Entsprechend Schreyers Spezialisierung auf Darstellungen von Pferden und Reitern in vor allem osteuropäischen und nordafrikanischen Landschaften zeigen auch die in den sieben Büchern skizzierten Kompositionen ausnahmslos Reiter – Kosaken, Walachen, Araber u.a. – auf Pferden oder in von Pferden gezogenen Schlitten und Wägen.

In einem achten Buch listete Schreyer mehr als 600 Werke auf, die er in einem Zeitraum von nahezu vier Jahrzehnten an Privatpersonen, Kunstvereine und verschiedene Galeristen, darunter auch die meisten der oben genannten Kunsthändler, verkaufte (SG 3087). Zwar fertigte er von den Werken, die er in dieses umfassende Verkaufsbuch aufnahm, keine Skizzen an, doch verraten die notierten Titel, dass es sich ebenfalls überwiegend um Reiterdarstellungen handelte.

Das Verkaufsbuch mit den Gemälden an Rudolph Lepke nutzte Schreyer zwischen 1866 und 1874. Obgleich das umfassende Verkaufsbuch (SG 3087) zeigt, dass Lepke Schreyer bis Mitte der 1880er Jahre Arbeiten abnahm und Schreyer folglich nach 1874 die verkauften Werke nicht länger in sein Verzeichnis vermerkte, gehört es mit insgesamt 21 Einträgen zu den vergleichsweise intensiv genutzten ‚Händler-Büchern‘. Wie oben angesprochen, erfasste Schreyer die verzeichneten Werke darin in Zeichnung und Schrift, indem er mit Bleistift Wiederholungen der betreffenden Kompositionen anlegte und ober- und unterhalb dieser Skizzen das Jahr und den Monat des Verkaufs, einen beschreibenden Kurztitel und meist die Maße des jeweiligen Gemäldes vermerkte. Seine Kompositionen gab er hierbei mit raschen und sicheren Strichen mal mehr, mal weniger vereinfacht wieder, führte seine Zeichnungen aber in aller Regel weit genug aus, um eine recht genaue Vorstellung des jeweiligen Gemäldes vermitteln zu können. Häufig notierte er zudem kurz die jeweils dargestellte Witterung oder Tageszeit.

Das beschriebene Vorgehen ermöglichte es Schreyer einerseits, den Überblick über die abgegangenen Werke, die sich in Bezug auf ihren Bildinhalt und -aufbau häufig stark ähneln, zu behalten. Andererseits erleichterte es ihm, die verkauften Kompositionen später genauer erinnern und ggf. für andere Kunden erneut verwenden oder variieren zu können (vgl. hierzu SG 3080, Bl. 12v und SG 3085, Bl. 2r).

---

So nicht anders angegeben, sind alle Zeichnungen in Bleistift ausgeführt. Im Rahmen des Projekts wurden relevante Bezeichnungen, wenn möglich, transkribiert.

Vorderer Deckel, Klebeetikett: mit dunkelbrauner Feder bezeichnet: Lepke / 4a unter d. Linden.  
/ Berlin

Vorderer Spiegel: oben mittig violetter Stempel der Städtischen Galerie, Frankfurt am Main  
(Lugt 2371c), darunter die zugehörige Inventarnummer

Blatt (Bl.) 1 recto (r): mit Bleistift bezeichnet: Lepke [unterstrichen] / Berlin

Bl. 1 verso (v): leer

Bl. 2r: Gemäldeverzeichnis für das Jahr 1866: zwei ohne Zeichnungen angelegte Einträge, der obere mit dem mit Bleistift geschriebenen Vermerk: Bild für Gambart / No 24 [unterstrichen] / an Lepke über- / gegangen [vgl. SG 3080, Bl. 13v, auf dem Schreyer das betreffende Gemälde mit der ‚Gambart-Nummer‘ 24 zwei Jahre zuvor schriftlich und zeichnerisch erfasste]; der untere Eintrag mit dem Vermerk: Gambart No 2 / an Lepke übergegangen [vgl. ebd., Bl. 2v, auf dem Schreyer das betreffende Gemälde mit der ‚Gambart-Nummer‘ 2 drei Jahre zuvor schriftlich und zeichnerisch erfasste]

Bl. 2v: leer

Bl. 3r: Gemäldeverzeichnis für das Jahr 1870: mittig eine mit stellenweise gewischem Bleistift gezeichnete Wiederholung einer Komposition mit allseitiger Einfassungslinie, darüber die mit Bleistift vermerkte Jahres-, Monats- und Titelangabe sowie der Vermerk: heller Sonnenschein / über eine Brücke; unterhalb der Zeichnung die Maße und der Preis (?) des Gemäldes

Bl. 3v: leer

Bl. 4r–Bl. 9v: Gemäldeverzeichnis für das Jahr 1871: mittig je eine mit stellenweise gewischem Bleistift gezeichnete Wiederholung einer Komposition mit allseitiger Einfassungslinie, darüber die mit Bleistift vermerkte Jahres-, Monats- und Titelangabe sowie die in Klammern stehende Ortsangabe: Cronberg; unterhalb der Zeichnungen je der Preis (?) sowie vereinzelt die Maße des jeweiligen Gemäldes; auf Bl. 9r zudem der Vermerk: naßer Weg –; die Versoseiten leer

Bl. 10r–Bl. 14v: Gemäldeverzeichnis für das Jahr 1872: auf Bl. 10r, Bl. 11r, Bl. 13r und Bl. 14v mittig je eine mit Bleistift gezeichnete Wiederholung einer Komposition mit zwei- oder allseitiger Einfassungslinie, darüber je die mit Bleistift vermerkte Jahres- und meist Monatsangabe sowie Titel und Maße des Gemäldes, zudem die jeweils die Vermerke: abendlich; Schneeeffect – / Gewitter; Sonnige Abendbe- / leuchtung; Abendbeleuchtung; unterhalb der Zeichnungen je der Preis (?); auf Bl. 12r ein ohne Zeichnung angelegter Eintrag mit dem Vermerk: für Gambart No 20 / bei Wallis 1871 in / London ausgestellt [?] / an Lepke überge- / gangen [vgl. SG 3080, Bl. 11v, auf dem Schreyer das betreffende Gemälde mit der ‚Gambart-Nummer‘ 20 acht Jahre zuvor schriftlich und zeichnerisch erfasste]; Bl. 10v–Bl. 13v leer

Bl. 15r–Bl. 17v: Gemäldeverzeichnis für das Jahr 1873: auf den Rectoseiten mittig je eine mit Bleistift gezeichnete Wiederholung einer Komposition mit zwei- oder allseitiger Einfassungslinie, darüber die mit Bleistift vermerkte Jahres-, Monats- und teils Tagesangabe des Verkaufs sowie der Titel und teils die Maße des Gemäldes, zudem die Vermerke: überschwemmte Gegend; spät Abend; Abendliche Stimmung; auf Bl. 15r unterhalb der Zeichnung der Preis (?); die Versoseiten leer

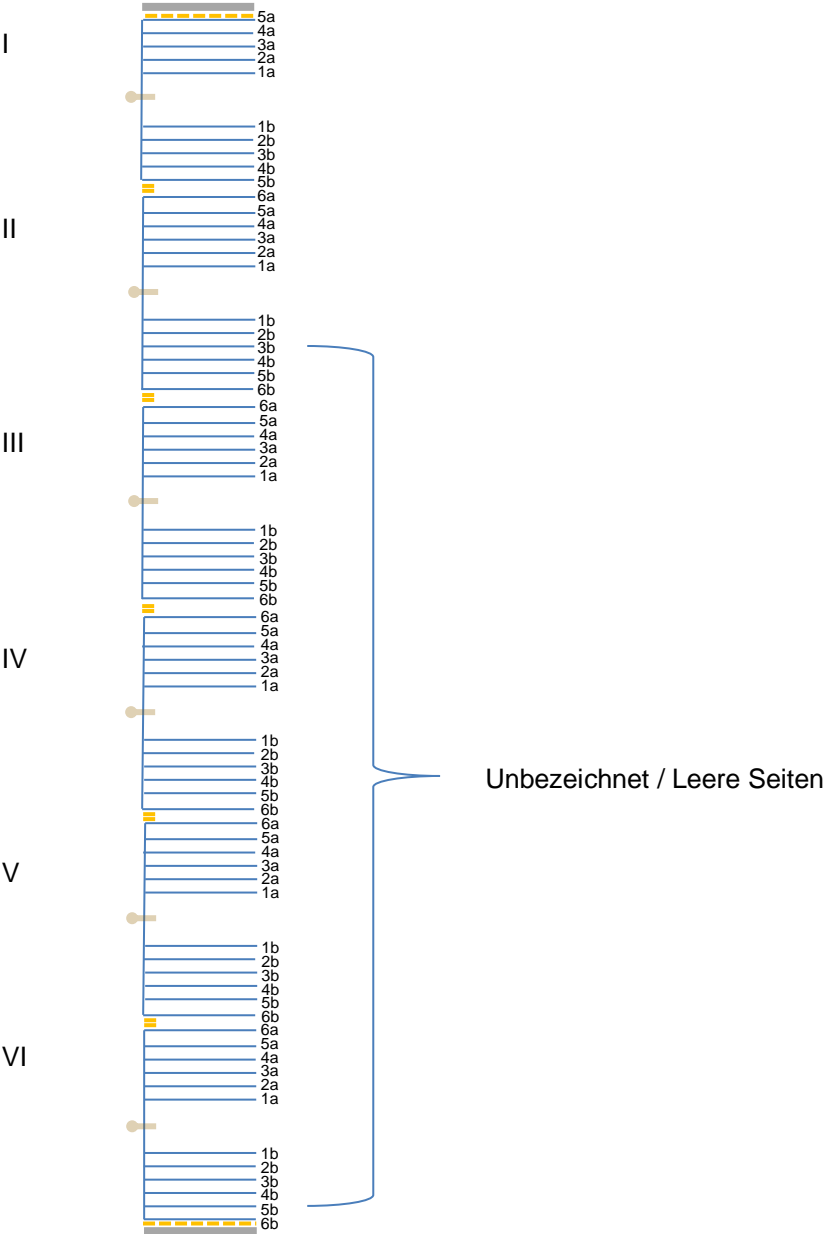
Bl. 18r–Bl. 20r: Gemäldeverzeichnis für das Jahr 1874: auf den Rectoseiten mittig je eine mit Bleistift gezeichnete Wiederholung einer Komposition mit allseitiger Einfassungslinie, darüber die mit Bleistift vermerkte Jahres-, Monats-, Titel- und Maßangabe, unterhalb der Zeichnungen je der Preis (?); die Versoseiten leer

Bl. 21r–Bl. 68v: leer

Hinterer Spiegel: leer

# LAGENPROTOKOLL

- = Deckelkernpappen
- = Papier des gehefteten Buchblockes
- - = Klebeschicht
- = Heftzwirn in Lagenmitte
- ↘ = Bruch, Riss oder Ähnliches



---

Der Bestand der Skizzenbücher des Städel Museums wurde im Rahmen der Initiative „KUNST AUF LAGER“ mit Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung und der Hermann Reemtsma Stiftung restauriert und digitalisiert.

Projektleitung: Ruth Schmutzler, Regina Freyberger

Restaurierung: Anna Motz

Bearbeitung: Linda Baumgartner, Francisca Nowel-Camino

Stand: 29. November 2020

CC BY-SA 4.0 Städel Museum, Frankfurt am Main